

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der  
Post 1,24 Mk.

## Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtfache  
Unterhaltungsblatt „Zeitspalt“.  
Eingeliegt Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite G. Koeller-Kemberg, 2. und 3. Seite S. Trendt-Berlin. Druck und Verlag von Soel & Koeller, Kemberg.

Nr. 51.

Kemberg, Donnerstag den 1. Mai.

1902

### Ueber Krankheiten.

(Schluß.)

Es lag nicht an den Verägen, daß die Unter-  
suchung der materiellen Veränderungen in den  
Krankheiten so spät erst diesen Einfluß übte,  
vielmehr ist es hinreichend bekannt, wie schon  
in den ältesten Zeiten jede einzelne sich bietende  
Gelegenheit benutzt wurde, durch Leichensich-  
tungen zur weiteren Einsicht zu gelangen. Die  
Geschichte gibt Auskunft darüber, wie Vorur-  
teile, religiöser Zwang und andere Gründe die  
anatomischen Forschungen am menschlichen  
Körper in unzulässiger Weise verboten. Mehrere  
Tausenderte indes mühten vergeblich, bevor die  
anatomisch-physiologische Erkenntnis des  
menschlichen Körpers eine sichere Grundlage  
für die Bereicherung der Pathologie gewährte.  
Bovet und Morgagni legten den ersten Grund,  
dann kamen Willis, in Wien und Virchow  
in Berlin mit ihren epochemachenden For-  
schungen. Aber erst eigentlich durch Kämer-  
er und Sobotta erhielten wir eine erschöpfende und  
ersprießliche Anwendung der anatomischen For-  
schung auf die Geschichte der Krankheiten. Ganz  
neue Anschauungen eröffneten sich, und immer  
weiter schenkte sich der Blick in das Innere zu  
erweitern, den unsere Vorgänger so oft ver-  
geblich herbeigewünscht hatten, wo sie sich mit  
dem Siegelgeheim der äußeren Erscheinungen  
begnügen mußten. Es war, als ob die ganze  
Weltanschauung der Krankheiten in der Anatomie  
aufgehen sollte.

Von jeder lag es den Verägen daran zu  
fragen: woher kommen die Störungen der Ge-  
sundheit, die man Krankheiten nennt, und was  
ist es im Menschen, dessen Störung die Krank-  
heit ausmacht? Die Antworten auf diese beiden  
Fragen sind natürlich verschieden aus je nach  
den verschiedenen physiologischen und physio-  
logischen Bildungsgrade, auf welchem sich die  
Pathologen befanden. Es wurde dreierlei im  
menschlichen Organismus als Angriffspunkte der  
Krankheit bezeichnet. Bald waren es die  
angetragten dem Leben zu Grunde liegenden un-  
sichtbaren Mächte (dynamische Medizin, Nerven-  
pathologie), bald die mechanischen Verhältnisse  
und die Beschaffenheit der festen Teile (Anato-  
mie, Solbpathologie), bald die in den Körper  
durchdringenden Säfte (Humoralpathologie),  
deren Beeinträchtigung die Krankheiten  
begründen sollte.

Betracht man die Gesamtergebnisse, welche  
wir Krankheit nennen, in die einzelnen Vor-  
gänge, welche sie zusammenfügen, so findet man  
in den meisten Fällen, daß alle die ein-  
zelnen Vorgänge und Erscheinungen,  
welche in ihrer vereinigten  
Gesamtheit die Krankheit aus-  
machen, auch im gesunden Organismus  
so beobachtet werden, nur nicht immer  
in dieser Kombination (Zusammenfügung),  
nicht immer in derselben Art und Häufigkeit  
des Verlaufes, nicht immer an denselben Orten.

Was nun den Sitz der Krankheit betrifft,  
so wird dieser bald ein lokal beschränkter, bald  
wird der ganze Organismus mehr oder weniger  
von derselben ergriffen sein. Doch ist hierbei  
ferner zu unterscheiden, ob die Beteiligung des  
ganzen Körpers erst eine Folge oder nur Vor-  
läufer des Lokalleidens ist. Einige Beispiele  
werden noch am ehesten den Leser auf den  
Standpunkt zu führen geeignet sein, von dem  
aus ein Verständnis des Gegenstandes wenig-  
stens möglich ist. Hat jemand eine Verwundung  
erlitten, so ist die Störung entschieden eine  
lokal beschränkte. Bald aber beteiligt sich der  
ganze Organismus durch das bei bedeutenden  
Verletzungen eintretende Wundfieber an dem  
Lokalleiden, und der ganze Mensch ist krank.  
Zieht sich jemand eine starke Erkältung zu, so  
tritt unter dieselbe Wirkung zu einer Krank-  
heitsursache wird) in vielen Fällen zunächst  
ein kürzeres oder längeres Unwohlsein (Fieber,  
Abspannung, Appetitlosigkeit u. s. w.), ein  
erst nachher zeigt sich irgend eine Lokalerkran-  
kung, ein Ratarrh der Nase oder des Rachens,  
eine Mandelentzündung, ein Ratarrh des Keh-  
kopfes, der Bronchien u. s. Hier geht die All-  
gemeinerkrankung der lokalen voraus.

Noch deutlicher findet dies bei einem Teil  
der Infektions- (ansteckenden) Krankheiten statt.  
Ein oft mehrtägliches allgemeines Unwohlsein  
mit hohem Fieber läßt eine schwere Erkrankung  
erwarten, ohne daß es meist nur irgend mög-  
lich wäre, bereits in dieser Zeit die Art der  
dieselben voranzubestimmen. Derartige Krank-  
heiten werden als „allgemeine konstitutionelle  
mit bestimmter Lokalisation“ (bei den genannten  
Krankheiten auf der Haut, bei der Cholera,  
dem Typhus, der Ruhr u. im Darm) bezeich-  
net. Ihnen reihen sich die sog. Dystrophien  
oder die Krankheiten an, welche aus einer  
schlechten Beschaffenheit (Mischung) der Säfte,  
namentlich des Blutes und der Lymphe, her-  
geleitet werden. Sie finden ihren Ausdruck  
teils in einer allgemeinen Störung des Gesamt-  
organismus (Fieber, gestörte Ernährung, krank-  
haftes Aussehen u. s. w.), teils in einzelnen  
lokalisierten Krankheitsherden. So erzeugt die  
hierher gehörige Tuberkulose vielfache Verände-  
rungen in den Lungen, dem Darm, dem Keh-  
kopf, dem Bauchfell u. d. Strophulose in den  
Hautpartien u. d. Gicht in den Gelen-  
ken, die Syphilis auf den Schleimhäuten,  
in der Leber u. Einzelne dieser dystrophischen  
und Infektionskrankheiten beginnen immer mit  
einer lokalen Erkrankung (Wundstau, Nagel,  
andere nur zuweilen und werden durch Ver-  
mittlung des Blutes bald allgemein (Syphilis,  
Tuberkulose u. s.), andere sind von Anfang all-  
gemein und finden erst später in Erzeugung  
entsprechender Lokalstörungen ihren Ausdruck  
(erbliche Syphilis, Strophulose, Gicht, die ärt-  
lichen Granthene, der Typhus u. s.). Noch andere  
Lokalstörungen gewinnen dadurch den Cha-  
rakter einer Allgemeinerkrankung, daß mehr  
oder weniger dem ursprünglichen ähnliche Pro-  
zesse an den verschiedenen Stellen des Körpers  
entstehen, wie dies in prägnanter Weise bei  
einem Teil der zur Phymie (Eitervergiftung)  
des Blutes gerechneten Krankheiten geschieht.  
Hier werden infolge einer unter ungünstigen  
Verhältnissen stattfindenden Eiterung (nach Ver-  
wundungen, großen Operationen u. s.) Eitermassen  
durch den Blutstrom aus dem lokal beschränkten  
Eiterungsherde fortgeschwemmt, an verschiedenen  
Stellen des Körpers (Lunge, Leber, Milz u. s.)  
abgelagert und dasebst neue Eiterherde erzeugt.  
Die Vermittlung der lokalen Prozesse zu all-  
gemein und umgekehrt geschieht immer, wie  
bereits beläufig bemerkt, teils durch die Säfte  
(namentlich das Blut), teils durch die Nerven,  
auf die beiden Wegen zugleich. Es kann dies  
nicht befremden, wenn man bedenkt, wie beide  
von gewissen Mitteln ausgehend (Nier-  
ein- und Nickenmark, dort das Herz) den  
ganzen Körper durchziehen. In Rücksicht auf  
das Blut dürfte diese Bemerkung den Laien  
nicht befremden, eher in Bezug auf die Nerven.  
Doch seien zur Erklärung dieser Erscheinungen  
wenigstens einige Tatsachen angeführt. Allge-  
mein bekannt ist, wie unter den Eindrücken  
hoher Freude oder großer Schmerzen reichliche  
Thränenabsonderung, wie unter dem Einfluß  
des Gels Kälte und Erbrechen eintritt.  
Ebenso kann bei großer Angst lebhaftes Darm-  
bewegung, reichlicher Absonderung der Darm-  
schleimhaut und selbst diarrhöischer Stuhl ein-  
treten. In allen diesen Fällen werden aber  
vom Hirn aus, in welchem jene Eindrücke zum  
Bewußtsein gelangen, gewisse Nervenäste er-  
regt, die sodann ihrerseits wiederum die be-  
treffenden Tätigkeiten der Thränenbrüsen, der  
Wagen- und Wandmuskeln, der Darmbrüsen  
anregen.

### Lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 30. April.

Ueber Blumen- und Pfandendiebstähle  
auf dem Friedhof wird wieder anlässlich der  
Planzzeit von verschiedenen Seiten geklagt.  
Daher derartige Diebstähle den Betreffenden,  
wenn sie erwischet werden, recht teuer zu stehen  
kommen können, weil unter Umständen nicht  
nur wegen Diebstahl, sondern auch wegen  
Grabschändung gegen sie Anklage erhoben  
werden kann, sei hier zur Warnung erwähnt.  
Das jemand das Grab eines lieben Ange-

hörigen so schön wie möglich schmücken möchte,  
ist hoch zu schätzen, weil es ein Zeichen von  
Biederkeit ist. Von Biederkeit kann aber doch keine  
Rede mehr sein, wenn die Blumen dazu nicht  
etwas aus einer Gärtnerei — nein, von anderen  
Gräbern gestohlen werden. Eine derartige  
Handlungsweise zeugt doch von einer im  
Grunde des Herzens ganz gemeinen Gesinnung.

Am Dienstag den 13. Mai findet in  
Wittenberg in Lutherhause die diesjährige Kreis-  
synode der Eparchie Bahna und daran anschließend  
die Bezirksynode der Eparchie Wittenberg-  
Kemberg-Bahna statt. Der Kreissynode gehören  
51 Deputierte bzw. geistliche Mitglieder an  
aus den Pfarochien: Büßig, Wönsdorf, Ert-  
mannsdorf, Gedegast, Klebis, Kropfau, Kur-  
zelsdorf, Lega, Marzahn, Mügeln, Dejna  
Wönsdorf, Seehausen, Sedda und Bahna.

Der „Wiesthaler“ scheint sich im bürger-  
lichen Leben auch nach dem Inkrafttreten des  
Wälerischen Gesetzbuches behaupten zu  
wollen. Seit dem 1. Januar 1900 ist  
aber gleich anderen auch der Gemeindevortrag  
im Deutschen Reich von jeder Form befreit.  
Nebst Beweismittel ist auch in dieser Hinsicht  
stärker und ausreicht. Nirgends mehr  
bildet Geben und Nehmen des Wiesthalers  
eine notwendige Voraussetzung für die Gül-  
tigkeit des Dienstvertrages selbst.

Von einer für die Galtwirte wie für  
das Publikum gleich wichtiger prinzipieller  
Einscheidung des Kammergerichts wird wie  
folgt berichtet: Auf Grund der Polizeiverord-  
nung des Oberpräsidenten der Provinz Bran-  
denburg vom Jahre 1892 war der Galtwirt  
zurück angeklagt worden, ohne polizeiliche Ge-  
nehmigung eine öffentliche Tanzlustbarkeit ver-  
anstellen zu haben. Vor einiger Zeit war be-  
klagter sich in dem Lokale des Jurka  
dadurch, daß sie nach der Musik, die einige  
der Gäste auf einem Klavier im fraglichen  
Lokale machten, mehrere Stunden tanzten.

Das Schöffengericht verurteilte Jurka wegen  
unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen  
Tanzlustbarkeit“ (1) zu einer Geldstrafe, und  
erwähnt. Der Angeklagte sei als Veranfallter  
der Tanzlustbarkeit anzusehen, denn er habe  
nicht nur den Saal, sondern auch das Klavier  
hergebegeben, um den Tanz zu ermöglichen.  
Vor dem Kammergericht erachtete der Ober-  
staatsanwalt zwar eine öffentliche Tanzlustbarkeit  
für vorliegend, er nahm aber an, daß eine  
„Veranfallung“ hier nicht erwiesen sei; zum  
Veranfallter gehören positive Handlungen.  
Das Kammergericht hob die Vorentscheidung  
auf und sprach den Angeklagten gänzlich frei.  
Der Angeklagte habe nur das Klavier gebietet,  
nicht aber veranfalltet; denn er habe keine  
Maßregeln getroffen, die geeignet waren, um  
die Lustbarkeit zu ermöglichen. — Diese Ent-  
scheidung trägt dem allgemeinen Rechtsbe-  
wusstsein weit besser Rechnung als die ver-  
urteilende des Schöffengerichts. Wie oft  
kommt es vor, daß eine fröhliche Gesellschaft,  
die in einem Restaurant, besonders bei Aus-  
flügen, zusammenkommt, ohne die ursprüngliche  
Absicht zu tanzen einen Tanz improvisiert,  
weil im Saale ein Klavier steht und ein Herr  
oder eine Dame der Gesellschaft den Takt  
einen versöhnlichen Walker oder einen lustigen  
Polka zu entrichten versteht! Wie kann man  
da den Wert der „Veranfallung“ eines öffent-  
lichen Tanzvergnügens zehren?

Das Einfangen und Töten nachbenannter  
Vogelarten ist bei Strafe bis zu 150 Mark  
oder entsprechender Haft verboten: Wälfchen,  
Nachtigall, Grasmücke, Rothschwanz,  
Steinrückwäler, Wälfchenwäler, Pieper,  
Wachstelze, Zaunling, Pirol, Goldhähnchen,  
Meise, Ammer, Finte, Hänfling, Zieg. Steig-  
litz, Dornhüner, Weiberhahn, Lerche, Tageloh,  
Spar, Dohle, Hahn, Hähnenkämpfer, Sturck,  
Specht, Wendehals, Wälfchen und Gule, mit  
Wälfchen des Wälfchen. Bei der zum größten  
Teil schon erfolgten Rücktritt der meisten  
Zugvögel angehörenden quatsch hier mit den  
Botschaften ein Hinweis auf die obengenannte  
Strafbestimmung nicht unangebracht sein.

Verwendung von Pateten während der  
Fingstzeit. Die Vereingung mehrerer Patete  
zu einer Patetadresse ist für die Zeit vom 11.  
bis einschl. 18. Mai im inneren deutschen Ver-  
kehr nicht gestattet.

Wittenberg. Der Witterfelder Fahrradklub,  
der neulich auch in Delitzsch gefahrt, scheint  
sein Ziel jetzt hier zu suchen. Mit unglück-  
licher Dreffigkeit ist vorgehen einem hiesigen  
Bureauvorsteher sein Fahrrad gestohlen worden.  
Der Dieb hat es vom Fähr zwei Treppen  
hoch heruntergetragen und ist davon gefahren,  
ohne daß ihn irgend jemand angehalten hätte,  
obgleich ihm Leute auf der Treppe begegnet sind.  
Schmiedeburg. Zu der hiesigen Diakon-  
stelle haben sich im ganzen 28 Bewerber gemeldet,  
nämlich 18 noch nicht ordinierte Pfarramts-  
kandidaten, 9 im Amte befindliche Geistliche  
und ein emeritierter Pfarrer.

Dommitzsch. Hier hatten eine Anzahl  
Bürger, namentlich Bürgervereinsmitglieder,  
Protest gegen die Gültigkeit der letzten Stadt-  
verordneten-Wahl erhoben und ein Protest-  
schreiben an die Regierung gelangen lassen. Der  
kommunale Verwalter der Bürgermeisterei  
Graf von Wartenfels hatte nun sämtliche  
Unterschriften des Protestes ihrer Tage auf das  
Ratshaus geladen, wofür er ihnen die Frage  
verlegte, ob sie ihre Unterschriften aufrecht er-  
halten oder zurückziehen wollten. Sämtliche  
Bürgervereinsmitglieder sagten darauf ihre  
Unterschriften zurück, während drei Nichtvereins-  
mitglieder ihre Unterschriften aufrecht erhielten.  
Ob es noch zu einer neuen Stadtverordneten-  
wahl kommen wird, bleibt abzuwarten.

Hertzberg. Ein schwerer Unglücksfall trug  
sich hier zu. Der frühere Förster Schwanz  
aus Zülldorf wollte Langholz nach der  
Schneemühle fahren. Beim Einbiegen in die  
Gosporfer Straße (in der Nähe des Kreis-  
trantenhauses) fuhr der Wagen an und es  
fiel von demselben herunter, wobei er über-  
fahren wurde. Die Verletzung war so schwer,  
daß nach einigen Minuten der Tod eintrat.

Halle, 26. April. Ein Ziegenbock mit 4  
Hörnern gehört nicht zu den Seltenheiten,  
wohl aber eine Ziege mit solcher Hörnerbildung.  
Herr Böhm in Vogau besitzt ein solches Tier.  
Während die beiden vorderen Hörner an der  
normalen Stelle des Hirnschädel, nach oben  
gerichtet, sitzen, befinden sich unmittelbar hinter  
demselben zwei vollständig ausgebildete, nach  
dem Rücken zu gekrümmte. Das Verwunderliche  
aber ist, daß diese Ziege bereits vor zwei Jahren  
und im Vorjahre je zwei junge Tiere zur  
Welt gebracht hat, die dieselbe Hörnerbildung  
aufwiesen und auch heute ein Lämmlein und  
ein Böckchen zücht, an denen sich dieselbe Hör-  
neranlage erkennen läßt. Das Ältlein stammt  
von einer „Hörnerlosen“ Ziege.

Salzwedel. (Ein Schürtenfret.) Auf  
der Kleinbahn Salzwedel-Diesdorf ist bei  
Deutschdorf der freiwirtschaftliche Versuch gemacht  
worden, durch Einkommen eines Steines in die  
Einfahrtswende des Personenzug Nr. 5 zum  
Entgelingen zu bringen. Es liegt dem „S.R.V.“  
zufolge unbedingt ein Nachteil vor, da schon  
150 Meter vor der Unfallstelle ein 2 Meter  
langes Stück Holz quer über die Schienen  
gelegt war; der Lokomotivführer bemerkte dies  
Hindernis und brachte den Zug noch rechtzeitig  
zum Halten. Nach Beteiligung der Sperr  
durch das Zupersonal näherte sich der Zug  
langsam der Haltestelle Deutschdorf, als die  
Entgellung der Maschine und des ersten  
Wagens erfolgte. An der Maschine wurden  
die Räder verbohrt und abgedreht. Per-  
sonen sind glücklicherweise nicht verletzt worden;  
die Aufbausearbeiten nahmen 24 Stunden  
in Anspruch. Der Verstoß der Zählerstraße  
lenkte sich gegen einen von der Bahnverwaltung  
am 7. d. entlassenen Arbeiter, der etwa 15  
Minuten von der Unfallstelle wohnte und am  
Unfalltag mit dem vorgezogenen Personenzug  
mitgeführt, dann aber nachmittags im  
Fuß in trauernem Zustande nach Hause zurück-  
gekommen ist. Er hatte bereits in Dähre, ehe  
die wirkliche Ursache der Entgellung festgestellt  
war, erzählt, der Zug sei entgleist, weil ein  
Stein in die Weiche geklemmt gewesen sei.





**Provinzielles.**

**Treuenbrüchen.** Vom 1. April ab ist die hiesige Postanstalt von einem Postamt III. Klasse in ein Postamt II. Klasse umgewandelt und die Verwaltung des letzteren Herrn Postmeister Breyer aus Kandrjn übertragen worden.

**Wendhölla.** Ein nachahmenswertes Beispiel, nützlich und belehrend zu wirken, hat der hiesige Geneveverein gegeben. Er ließ eine Sendung billiger Waren kommen, wie sie oft im Anzeigenteil der Blätter angepriesen werden, um seine Mitglieder durch den Augenchein von der Wertlosigkeit dieser Waren zu überzeugen. Es kam hier die Firma S. W. Köfler in

Verkauf in Frage, welche für 3,50 Mk. 240 Gegenstände anbot. Die 240 Gegenstände erwiesen sich als Schund und das Geld dafür als zum Fenster hinausgeworfen.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**

**Heilkraft des Eiweißes.** Für Schnitt und Brandwunden giebt es kein schneller heilendes Mittel als einen Ueberzug mit rohem Eiweiß. Namentlich bei Brandwunden ist es dem Kollodium vorzuziehen, hat aber außerdem noch den Vorteil, meist augenblicklich die Wunden zu schließen. Es ist der Zutritt der Luft, welcher Verhinderung der Wunden durch Entzündung

herbeiführt; das schnell trocknende Eiweiß aber bildet eine Haut, durch welche die Einwirkung der Luft ausgeschlossen wird.

**Kalkseife aus Kleibern** entfernt man am leichtesten durch Abreiben mit einem mit Essig getränkten Lappchen, nur muß man die Reinigung bald vornehmen, damit die Feste nicht zu tief freisetzen.

**Modertiefe,** die sich aus Stoffen durch Ätzen bei trockener Witterung nicht vertreiben lassen, werden sicher weichen, wenn man sie mit Salmiakgeist abreibt, den man zuvor mit 10 Teilen Wasser verdünnt hat.

**Briefkasten.**

Augenentzünd. Bitte! Barum nach Wittenberg laufen? Was für dort immer, verfallen die hiesigen Ärzte auch. Barum übergeben auch von einem Arzt zum andern gehen? Wie viele verleben auch hier den Drei.

Trare und Trare. Fr. H. in H. La traco — Falschheit, Spitz; Fährte des Schwanzwibes; Auf, Vordichtung (zu einem Garten etc.); lo traco — Unruhe, Verwirrung; Maßwert, Maßstab. Beide Ausdrücke bedeuten sich begrifflich alle aneinander, doch ist lo traco in dem von mir angeführten Sinne das Richtige (Bsp. Endes-Maßes, Fortschritt, d. fr. etc.) und die beinahe selbst von mir geäußerte Blamage nicht erpariert. Die Bedeutung des Worts lamme ist nicht aus grammatischen Endbun, sondern aus dem frz. Sprachgebrauch.

**Mein Geschäft befindet sich von heute an wieder in meinem Hause  
Leipzigerstrasse 61.  
Kemberg, 1. Mai 1902.  
August Gräfe, Uhrmacher.**

**Zum Pfingstmarkt**  
empfehle alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren — rohen und ge-  
**Wurstwaren** — rohen und ge-  
wachsen Schinken, Morastabla-  
Wurst, Casiler Rippstecker,  
Vorst. u. Jamerische Würstchen  
in bekannter Güte.  
**G. Krausemann.**  
Unsere Freunde Otto Herrmann  
zu seinem Weingeste 1. 999  
Male donnerndes Hoch, daß es  
die ganze Burgstraße durchschallt und in  
Gangz wiederhallt.  
Drei Freund — e.  
**Enteneier**  
sind zu verkaufen  
Reinmühle  
bei Kemberg.  
**Holzhausens Gärtnerei.**  
Sämtl. Sämereien u. Pflanzen,  
Kräuter u. Sträucher werden sauber  
gebunden. Empfehle ferner Kopfsalat  
als Frühjahrs-gemüse.

**Maccaroni, echt italienische  
Suppen-Einlagen**  
als:  
**Eiernudeln, Fadennudeln,  
Giergranen, Facennudeln,  
echten Sago,  
Knorr's Suppentafeln,  
Hafermehl**  
empfehle  
**F. O. Hayner  
Inh. Theodor Herzer**  
**Petroleum- u. Glühfugel**  
für Petroleumlampen. Bester Erfolg  
für Gasglühlicht. Höchste Leucht-  
kraft bei ca. 50%. Petroleum-Gr-  
parnis. Preis per 1 Stück 0,10 Mk.,  
10 Stück 0,90 Mk., 100 Stück 7,00 Mk.  
Alleinverkauf für Kemberg und Um-  
gegend bei  
**Heinrich Vick,  
Eisenwarenhandlung.**

**Wörterbuch**  
für die neue deutsche Rechtschreibung.  
Mit kurzen Wort- und Sacherklärungen, Verbenendungen der  
Freiwörter und Rechtschreibregeln.  
Bearbeitet von **Dr. Johann Wehde.**  
**Das beste Nachschlagebuch für Schule  
und Haus.**  
Bei einem Umfang von 273 vierbaltigen Seiten enthält das  
Wörterbuch eine ausführliche Abhandlung über die neue deutsche Rechts-  
schreibung, in der die amtlichen Regeln unter Hinweis auf die frühere  
Schreibung wesentlich erweitert und erläutert sind, insbesondere der Ab-  
schnitt über die Freiwörter und die Rechtschreibung.  
Daneben enthält es unter etwa 30.000 Schlagwörtern den wichtigsten  
Teil des deutschen Vorkurses, die täglich vorkommenden Fremdwörter,  
so daß dieses Büchlein, mindestens für Alltagszwecke, ein Fremdwörter-  
buch überflüssig macht; endlich sind die Redewendungen, bei denen die  
Rein- oder Groß-Schreibung Schwierigkeiten bereitet, sorgfältig getrennt  
als eine besondere Liste vorrätig von den gerade in zweifelhaften  
Fällen vollkommen im Stich lassenden Wörterbuch von Duden.  
**Preis 1 Mark 50 Pfennig.**  
Zu beziehen durch die  
**Buchhandlung Ernst Noeller.**

4 Stück 4 Wochen alte  
**Zughunde**  
verkauft  
**Friedrich Schulze**  
Leipzig, Neumarkt.  
**Musikerlaubnis-  
schein**  
sind stets vorrätig in der  
**Buchdruckerei von Zoel & Noeller.**  
**Hiesigen Aderpörgel**  
(Anleitung)  
empfehle  
**Fr. Heym.**  
**Conserven:**  
als  
**Prima Stangen-Spargel,  
Suppenpörgel, Schoten,  
Soljnen, Spinat,**  
ferner:  
Kaffi, Birnen,  
Aprikosen,  
Klammern,  
Kirschkorn,  
Feigen und Datteln  
empfehle  
Kemberg.  
**Fr. O. Hayner  
Inh. Th. Herzer**

**Zwei-Tage-Rennen Paris**  
den 13. und 20. April 1902.  
Das Gesamtergebnis wurde zu Gunsten **Diesentmanns** beeinflusst,  
weil im 50 km-Rennen (erster Tag) die **Nobli'schen Motore** verlagten.  
Nachdem aber Nobli's Motore endlich funktionierten, **siegte er im**  
**80 km-Rennen** (20. April  
den 13. und 20. April 1902.)  
glänzend über Diesentmann und Guichard in der bisher nicht erreichten  
Zeit von **1 Stde., 11 Minuten u. 23 Sekunden.**  
Gleichzeitig setzte er den vielmalstretener  
**Stunden-Westreford** auf **67,353 M.**  
Nobli fährt  
**„CORONA“.**

**Neu! Neu! Neu!**  
**Ignis**  
bestes und billigstes Wasch-  
mittel der Neuzeit.  
Spart Seife, Zeit und Arbeit, schon  
die Wäsche und macht sie blendend weiß.  
a Rolle 25 Pf.  
**Ignis leistet Großartiges!**  
Auch habe ich alle anderen Artikel  
zum Waschen in nur Prima Quali-  
täten zu den denkbar niedrigsten Preisen  
besonders empfehle.  
**G. G. Pfeil.**

**Neu! Neu! Neu!**  
**Ignis**  
bestes und billigstes Wasch-  
mittel der Neuzeit.  
Spart Seife, Zeit und Arbeit, schon  
die Wäsche und macht sie blendend weiß.  
a Rolle 25 Pf.  
**Ignis leistet Großartiges!**  
Auch habe ich alle anderen Artikel  
zum Waschen in nur Prima Quali-  
täten zu den denkbar niedrigsten Preisen  
besonders empfehle.  
**G. G. Pfeil.**

**Schneidwerkzeugen**  
wie Sägen, Hobelkellen, Feilen, Beile  
und Aerte (letzte ganz aus Stahl),  
Bohrer, Felten, Zangen, Meße,  
messer, Scheren etc. bringe in em-  
pfehlende Erinnerung mit dem Be-  
merken, daß ich dieselben bei sich etwa  
ergebenden Fabrikationsfehlern auch  
nach Ingebrauchnahme zurücknehme resp.  
umtausche. **Friedr. Heym.**

**Mahnformulare**  
sind stets vorrätig in der  
**Buchdruckerei v. Zoel & Noeller.**  
**Sichere Vinderung**  
bringen die allgemein benötigten  
**Kaisers  
Pfefferminz-Caramellen**  
(Zucker mit feinsten deutschen Pfeffer-  
minz)  
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh  
u. schlechten, verdorbenen Magen  
sich in Päckchen a 25 Pf. bei.  
**D. F. Hayner, Drogerie, Kemberg**

**Der praktische  
Oekonomie-Verwalter**  
nach den Anforderungen der Jetztzeit.  
Zugleich ein zweckmäßig behandeltes Handbuch für Gutsbesitzer,  
Pächter, Wirtschaftsführer, angehende Landwirte etc.  
Von **G. C. Pasig.**  
Verlag der Reichsbach'schen Buchhandlung (Wefermann u.  
Staeglich), Leipzig.

**Kinderwagen**  
in größter Auswahl, sowie blaue und  
gelbe **Leiterwagen** in allen Größen  
zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Friedr. Heym.**  
**Feinste Sorten  
Stangen- u. Strauchbohnen**  
aus der Samenzüchterei von Grafen  
Janssch u. Co. Alt.-Ges. in Alpers-  
leben, empfiehlt **F. O. Hayner  
Inh. Theodor Herzer.**

**Boecksch  
Röst-Kaffee**  
ist als eine vorzüglich schmeckende  
sehr ergiebige weitverbreitete  
Marke von  
**Röst-Kaffee**  
bekannt.  
Dieselbe wird von der Groß-  
kaffeebohnen-  
**Richard Boecksch, Leipzig**  
Sollt raut  
stet's frisch in Originalpacketen  
(Packung gelb gefärbt) von 1/2,  
1/4 und 1/8 Pfund Inhalt zu  
den Preisen von:  
**100 — 120 — 140 — 160  
180 — 200 Pfa. pro Pfd.**  
zum Versand gebracht.  
Sämtliche Mischungen hält  
frisch bestens empfohlen die  
Verkaufsstelle in **Kemberg:**  
**W. Becker, Kolonialw.  
Wittenbergstraße.**

**Kurse der Berliner Börse.**  
vom 29. April 1902.

Deutsch. Reichs-Anf. an. ant. 1905	3 1/2	101,75
Preuss. Staats-Anf. alte	3 1/2	101,75
do. do.	3	92,20
Reichsanleihe	3 1/2	104,60
Preuss. Staats-Anf. do.	3 1/2	100,20
Preuss. Staats-Anf. do.	3 1/2	100,20
Hamburger Staats-Anf. v. 1902	3	90,25
Sächsische Staats-Anf. do.	3	90,40
Preuss. Staats-Anf. v. 1898 — 1898	3 1/2	99,70
Preuss. Staats-Anf. v. 1898 — 1898	3 1/2	99,50
Deutsche Hyp.-Bankakt. nt. 1910	4	101,75
Deutsche Hyp.-Bankakt. nt. 1909	4	102, —
Hamburg. Hyp.-Bankakt. nt. 1910	4	102,25
Medl.-Streckhypoth.-Bankakt.	4 1/2	101,75
4 1/2	9,2	61,40
Preuss. Bodenkred.-Bankakt. nt. 1910	4	101,40
Preuss. Bodenkred.-Bankakt. nt. 1909	4	93,80
Preuss. Bodenkred.-Bankakt. nt. 1910	4	102, —
Argent. Anleihe (Gulb.-Anf. 1888)	4 1/2	73,90
Chinesische Staats-Anf. 1898	5	82,80
Preuss. Anleihe (Gulb.-Anf. 1899) u. Zdr.	4 1/2	101, —
Rosener Stadt-Anleihe	4	92, —
Russ. amort. Anf. II. Zdr.	4	96,60
do. do.	4	101,40
Preuss. Staats-Anf. v. 1902	4	98,90
Serbische amort. Anf. 1895	4	68,50
Ungar. Goldrente II. Zdr.	4	99,80
do. Kronrente do.	4	99,80
Russ. Staats-Anf. III. (Zdr. 1894)	4	101,40
Russische do.	4	67,50
Russ. Staats-Anf. do. (600 Zdr.)	4	—
Russ. Staats-Anf. do. (1901)	4	99, —
Russ. Staats-Anf. do. X. XI.	4	98, —

**Für jeden Landwirt von Wichtigkeit!**  
**Der praktische  
Oekonomie-Verwalter**  
nach den Anforderungen der Jetztzeit.  
Zugleich ein zweckmäßig behandeltes Handbuch für Gutsbesitzer,  
Pächter, Wirtschaftsführer, angehende Landwirte etc.  
Von **G. C. Pasig.**  
Verlag der Reichsbach'schen Buchhandlung (Wefermann u.  
Staeglich), Leipzig.

**Das Ideal**  
aller Damen ist ein zartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugenfrisches Aus-  
sehen, weiche, sammetweiche Haut und  
blendend hohner Teint. Jede Dame  
wird sich daher mit:  
**Radebeuler Silkenmild-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden  
Eckquartier Seifenfabrik.  
a St. 50 Pf. bei  
**Apoth. Elbe.**

**Phosphorsäurehalt**  
(Knochenmehl)  
Lebhart u. Frischman fürs Vieh  
Schweinefleisch- u. Waidwurz  
sowie sämtliche Mischungen  
sowie für Landwirte u. Chemi-  
kale für Landwirtschaft  
empfehle zu billigsten Tagespreisen  
**Die Löwenapotheke zu Kemberg.**

**Hermann Gröning, Buchbinderei  
Wittenberg (Bez. Halle).**

**Fr. Genzel  
Zahntechnisches Atelier.**  
Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Um-  
gegend mein neuestes Präparat zum  
**vollständig schmerzlosen Zahnziehen**  
unter gewöhnlicher Lebensordnung.  
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-  
nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und  
Kautschuk.